

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Erste Königliche Crone in Preussen/ Welche Dem Allerdurchlauchtigsten/ Großmächtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Friedrich dem Dritten/ ...

Jahn, Friedrich August

Leipzig, [1701?]

VD18 10161961

Abhandlung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-218974

Rede sich zu Gott wendet und spricht: Gelobet sey der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit/ denn sein ist beyde Weisheit und Stärke. Und bald hernach: Er setzet Könige ab/und setzet Könige ein; so erinnern wir uns/ daß sie von Gott sey. Wenn er aber die Veränderung der Zeit und Stunde diesem Gott vom Himmel zuschreibet/so spüren wir/ daß sie zu der von Gott bestimmten Zeit auf das Durchh. Haupt gesetzt worden. Nun dann diese andächtige Betrachtung uns unserer schuldigen Pflicht erinnern kan/ Gott zu dancken/ihn zu fürchten/ und den König zu ehren/ so stelles euch vor die Augen eures Gemüchs

Die unserm gnädigsten Churfürsten aufgesetzte Königliche Krone in Preussen/ und sehet solche an

I. Als eine von Gott gegebene/

II. Als eine recht zeitige Krone.

Aber der Fürst der Könige auff Erden/ Jesus Christus/ gebe sein himmlisches Bedeyen/ zu Fortsetzung und Vollendung dieser Andacht/ und thue solches um seines Namens Ehre und Herrlichkeit willen/ Amen.

Abhandlung.

Siehe ist stille/daß ich dir kund thue/ was Gott gesagt hat. So sprach der Prophet Samuel zu dem Saul/ da er denselben auf Gottes Befehl zum Könige über ganz Israel salben wolte/ 1.Sam.IX, 7. Nachdem dergleichen Ehre unserm gnädigsten Churfürsten heute

heute auch wiederfahren/so stehet auch ihr stille/ J. M. G. daß
ich euch kund thue/was Gott gethan hat. Gott hat uns
einen König gegeben / und wir haben daher Ursach

Die unserm gnädigsten Churfürsten auf-
gesetzte Königl. Krone in Preussen

I. als eine von Gott gegebene Krone
anzusehen.

Denn es kommt dieselbe von niemand anders her/als von dem
Herrn / zu dem sich Daniel mit seiner Lob-Rede wandte / da er
sprach: Gelobet sey der Name Gottes von Ewigkeit zu
Ewigkeit/denn sein ist beyde Weisheit u. Stärke. Allhier
will von nöthen seyn / mit wenigem aus dem Contexte anzufüh-
ren/was doch den Propheten Daniel zu dieser schönen Lob-Rede
und Dancksagung bewogen. Nebucadnezar, der König von
Babel/hatte einen sonderbaren Traum gehabt und aber densel-
ben vergessen. Da hieß er alle Sternseher/und Zäuberer und
Chaldäer zusammen fordern/mit dem Befehl/sie sollten ihm den
Traum und dessen Deutung sagen. Da sie solches zu thun nicht
vermochten / wolte er sie alle tödten lassen. Das kam für den
Daniel, drum gleng er hin zu dem Könige/und hielt um eine Frist
an / damit er die Deutung dem Könige sagen möchte. Und
Daniel gleng heim/ und zeigt solches an seinen Gefellen / Hana-
nia, Misael und Asaria, daß sie Gott vom Himmel um Gnade
bäten/solches verborgnen Dings halben/damit Daniel und seine
Gefellen nicht samt den andern Weisen zu Babel umkämen.
Da ward Daniel solch verborgen Ding durch ein Gesichte des
Nachts offenbaret. Darüber lobte Daniel den Gott vom

Himmel/ fieng an und sprach: Gelobet sey der **Mahime**
GOTTES von Ewigkeit zu Ewigkeit. Dieser **GOTT**/ den
 Daniel anbetete/ ist nun der Geber der Königl. Trone/ zu-
 mahl da Daniel von ihm nachgehends auch sagt: Er setzt Kö-
 nige ab/ und setzt Könige ein/ welches zwar sonst von allen
 weltlichen Obrigkeiten zu verstehen ist/ wir aber iho/ geliebter
 Kürz: halben/ allein bey den Königen bleiben. Bey deren iedwe-
 dem heist es: Hoheit und Ehre hab ich von **GOTT**/ wie das
 Symbolum der hochseeligsten Churfürstin zu Sachsen/
 Frauen Hedevvig, geböhren aus Königlichem Däne-
 märckischen Stamm/ lautete. Dis ist der **GOTT** vom
 Himmel/ wie ihn Daniel nennet/ ihn von denen/ die sonst auch
 Götter genennet werden/ es sey im Himmel oder auff Erden
 2. Cor. VII, 5. zu unterscheiden. Der wahre/ ewige/ lebendige
GOTT und Schöpffer Himmels und der Erden/ der in Per-
 son des Sohnes **GOTTES** sich Prov. VIII, 15. 16. also hat hören
 lassen: Durch mich regieren Könige/ und die Rathher-
 ren setzen das Recht. Durch mich herrschen die Fürsten/
 und alle Regenten auff Erden. Ein glorwürdiger Herr/
 dessen Mahime gelobet sey von Ewigkeit zu Ewigkeit/ das ist:
 Dem ewiglich Lob gebühret. Zu dem König David öffentlich
 für der ganzen Gemeine Israel sprach: Gelobet seyst du
HErr GOTT Israel/ unsers Vaters ewiglich. Dir ge-
 bühret die Majestät und Gewalt/ Herrligkeit/ Sieg und
 Dank. Denn alles/ was im Himmel und auf Erden ist/
 das ist dein. Dein ist das Reich/ und du bist erhöhet über
 alles zum Obersten. Dein ist Reichthum und Ehre für
 dir. Du herrschest über alles/ in deiner Hand steht Krafft
 und Macht/ in deiner Hand stehet es/ iederman groß und
 stark

niemand hindern. Der König Saul mag wollen oder nicht/
so hoblt der HErr doch den David von den Schaf-Ställen.
Gott erwehlet seinen Knecht David/ und nahm ihn von
den Schaf-Ställen/von den säugenden Schafen hoblet er
ihn/ daß er sein Volk Jacob weiden solte/ und sein Erbe
Israel/und er weidet sie auch mit aller Treue/ und regieret
sie mit allem Fleiß/ P.LXXVIII, 70. seqq. Und wer halff doch
dem Agathocles, der eines Töpfers Sohn war/ dazu/ daß er
ein mächtiger König in Sicilien ward? hats nicht gethan
Gott der HErr? Unser gnädigster Churfürst und Lan-
des-Herr ist zwar von so geringem Herkommen nicht/ sondern
ein Sohn des grossen **Friederich Wilhelms**/
dessen Ruhm Welt kündig; dessen Gedächtniß im Segen
sey! und ein Anverwandter grosser und mächtiger Kö-
nige; Ihre Durchlauchtigkeit aber erkennen selbst/ daß Sie
Scepter/ Cron und Königliche Majestät von Gott be-
kommen/weil Sie auf dero Erönungs-Tag solche Texte zu erklä-
ren verordnet/ die beyderseits bezeugen/ daß der o Königliche
Würde und Hoheit von Gott herrühre. Hies es nicht heu-
te vor Mittage: Ich der HErr/ der Heilige in Israel/ habe
funden meinen Knecht David/ ich habe ihn gesalbet mit
meinem heiligen Oele. Hört ihr/ das hat Gott gethan! er
er wird auch ferner helfen. Denn so hieß es weiter: Meine
Hand soll ihn erhalten/ und mein Arm soll ihn stärken/
P.LXXXIX, 21. 22. Iho heists aus der Prophezeung Danielis:
Der Gott vom Himmel setz Könige ein. Er hat auch
Seine Durchl. in dero souverainem Herzogthum Preus-
sen heute zum Könige eingesetzt. Und also ist nicht ungefahr
gescheh

* Vid. Tit. Exempel-Buch. p.m. 293. n. 5.

geschehen / daß unser Churfürst ein König worden / wie die
 Atheisten und Unchristen Gott bey Seite setzen und sagen: Es
 geschehe alles ohnegefehr. Auch hat er sich nicht selbst zum
 Könige gemacht / wie die gottlosen Jüden dem HErrn Christo
 Schuld gaben Joh. XIX, 12. Ach nein. Wo es ordentlich zu-
 geht / da nimt ihm niemand selbst die Ehre / Heb. V, 4. So
 rührt auch nicht allein von Menschen her / ob gleich die Erd-
 nung mit vollkommener Approbation und Zustimmung Ihrer
 Räte, Maj. und unterschiedener anderer Könige u. Poten-
 taten in Europa ist vorgenommen worden; sondern Gott / ja Gott
 hats gethan. Dafür sollen wir seiner Göttlichen Majestät Lob/
 Ehre / Preis u. Dank sagen / zumahl / da wir der von Gott un-
 serm Landes Herrn erwiesenen Gnade und Ehre auch mit
 genießen. Denn / ein von Gott geordnetes Haupt ist nun
 die Crone unsers Landes. Wir haben uns bisher des Bran-
 denburgischen Scepters gefreuet / welches Seine Durch-
 lauchtigkeit in dero Wapen führet; Nun erblicken wir in der
 Hand unsers gnädigsten Churfürsten ein Königliches
 Scepter. Dafür gebt unserm Gott allein die Ehre / Deut.
 XXXII, 4. Preiset mit mir den HErrn / und laßt uns mit
 einander seinen Nahmen erhöhen / Ps. XXXIV, 4. Wer mit
 mir gleich gesinnet ist / der ruffe mit mir aus / und spreche: Gelo-
 bet sey Gott der HErr / der Gott Israel / der allein
 Wunder thut. Und gelobet sey sein herrlicher Nahme
 ewiglich / und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden /
 Amen / Amen / Ps. LXXI, 18, 19. Wie aber Paulus 1. Tim. II,
 1. 2. schreibt: So ermahne ich nun / daß man vor allen Din-
 gen zuerst thue Bitte / Gebet / Fürbitte und Dank sagung
 für alle Menschen / für die Könige / und für alle Obrigkeit /
 auf

auf

auf daß wir ein geruhlich und stilles Leben führen mögen/
in aller Gottseligkeit und Erbarkeit ; so ermahne ich euch
auch J. M. G. vor unsern lieben König und alle Christ-
liche Obrigkeit zu beten. Gewißlich wo wir solches jemahls
Ursach gehabt haben/so haben wirs iso Ursach /daes in der Wele
recht wunderlich aussieht / und sich hin und her grosse Gefahr
hervor thut. So laßt uns doch zu diesen gefährlichen und weit
aussehenden Zeiten den grossen GOTT vom Himmel demüthig
ersuchen/ daß er allen Christlichen Potentaten/ Kaysen/Kö-
nigen/Chur-und Fürsten Fried und Eintracht gebe / sonder-
lich aber unsern Landes Herrn/ den heut geerönten König
in Preußen / mit allen seinen Gewaltigen/leite und schütze / seg-
ne und behüte/auch heiligen Muth/guten Rath und rechte Wer-
cke schaffe. Erhöre uns/lieber HERRE GOTT. Ja/ erhöre uns!
und laß dieses unser zwar kurzes/ doch inbrünstiges Gebet für dir
gelten im Himmel/im Sitz deiner heiligen Wohnung / wie
etwan Salomo sein und seines Volcks Gebet GOTT befahl/
1. Reg. VIII, 43. Wie aber GOTT der HERRE in allen seinem
Thun seine horas & moras hat / und seine Stunde ihren
Schritt hält/ wie wir sonst zu singen pflegen: Gottes Stunde
hält ihren Schritt/ wenn die kömmt / kömmt Hülffe mit.
Er kennt die rechten Freuden-Stunden / so haben wir die
Königliche Crone / davon wir reden/ auch

II. Als eine recht zeitige Crone anzusehen/zu
derer Ausantwortung GOTT der HERRE den ersten Monat des
ersten Jahres/des neuen Seculi bestimmt hat / und zwar in
demselben den 18 Tag. O merckwürdige Zeit! O notabeler
Tag! Du Menschentind / schreib diesen Tag an! ja eben
diesen

diesen Tag! Schreib ihn/aber an/nicht wie Ezechiel XXIV, 2. thun
solte/als einen Tag der Noth/sondern als einen Tag der Freude/
Ehre und Bonne. Im 15. Seculo war es noch nicht Zeit/daß
ein Marggraf zu Brandenburg zum Könige gecrönet würde.
Denn/da Anno 1446. Friederich der II. Marggraf und
Churfürst zu Brandenburg (*) zum Könige in Pohlen war
erwehlet worden/bedanckte er sich/und erinnerte die Herrn Poh-
len/daß hiedurch dem Herzogen in Littauen / *Casimiro*, des ver-
storbenen Königes Bruder/ als dem rechtmäßigen Erben zur Cro-
ne / Unrecht geschehen würde. Als diesem grossen Churfür-
sten vom Pabste Anno 1468. durch Rudolphum / Bischoff von
Levande, als Königl. Nuncium (**) das Königreich Böhmen
offeriret ward/weigerte er sich auch die Crone anzunehmen. Nun-
mehr aber/da der Durchlauchtigste und Großmächtigste
Fürst und Herr / Herr **Friederich III.** Marggraf
zu Brandenburg/des Heil. Röm. Reichs Ers. Cämmere-
rer und Chur-Fürst/regierender Herzog und ein Souffrai-
ner Herr in Preussen ist/ist es Zeit/daß er zum Könige in
Preussen sich proclamiren und crönen lasset. Nach wessen
computo und Zeit-Rechnung geschieht doch solches? nach des
Herrn/von dem Daniel in unserm Texte sagt: Er ändert Zeit
und Stunde. Das thut er/so wohl an dem Natur-Himmel/
als auch an dem Regenten-Himmel. An dem Natur-Him-
mel/daß Tag und Nacht mit einander abwechseln / Frühling/
Sommer/Herbst und Winter auff einander folgen/und alles zu
G seiner

(*) Vid. Jo. Wolfg. Rentschens Brandenb. Ceder = Hain. p. m.
378. seq. Mart. Grundm. Geschichte. Schule part. II. p. m.
292.

(**) Videantur iidem ll. cc.

seiner Zeit reiff wird / nach der von Gott gemachten Ordnung /
Gen. VIII, 22. An dem Regenten-Himmel / daß seine Gna-
den-Sonne bald den / bald jenen Fürsten bestrahlet / daß vor diesem
Herrn diese / vor jenem Herrn eine andere Erone gleichsam recht
zeitig und reiff wird / wie an der Engelländischen und Pohl-
schen Erone auch zu sehen. Denn **GOTT** der **HERR** ist
Sonn und Schild / der **HERR** giebt / (und zwar zur rechten
Zeit) Gnade und Ehre / Pl. LXXXIV, 12. Wie er den Poten-
taten die Gnade thut / daß er sie zu gewisser Zeit von Königl. und
Fürstlichen Eltern zur Welt läßt geböhren werden ; so thut er
ihnen auch die Ehre / und setzt güldene Eronen auff ihre Häupter /
wenn es ihm gefällt / und seine Zeit da ist. Nun denn dieser
Tag / durch Gottes sonderbare Providenz und Schickung /
unsrem theuren Landes-Vater (den Gott mit Gnaden /
wie mit einem Schilde / ewig crönen wolle !) zum Erönnungs-
Tage worden / so haben wir die ihm heut aufgesetzte Königl.
Erone billig auch als eine recht zeitige Erone / und zwar nach
Anleitung der Worte Danielis / anzusehen gehabt. So gehet
nun hin / J. M. G. und fürchtet Gott / und ehret den König /
1. Pet. II, 17. züförderst fürchtet Gott / den König aller Kö-
nige / und Herrn aller Herren / der da lebet von Ewigkeit
zu Ewigkeit / für dessen Stuhl die 24. Aeltesten ihre Eronen wurf-
fen und sprachen : Herr / du bist würdig zu nehmen Preis
und Ehre und Krafft / denn du hast alle Dinge geschaffen /
und durch deinen Willen haben sie das Wesen / und sind
geschaffen / Apoc. IV, 10, 11. Diesen Gott fürchtet / und da
euch freygestellt / ja anbefohlen worden / eure Freude / über
der höchsten Erhebung Seiner Ehr- fürstlichen Durch-
lauchtigkeit / in unterthänigster Devotion , auff allerhand Art
und

und Weise / iedoch geziemend / zu bezeugen / so sehet wohl zu
daß es in der Furcht des HErrn geschehe / wie es im Patent
ausdrücklich auch lautet. Machet nicht / wie es die Fürsten
und Obersten in Israel machten / die einander zuriefen und
sprachen: Heut ist unsers Königs Fest! Heut ist unsers
Königs Fest! und sich also aufmunterten / vom Weine toll
zu werden / wie Hof. VII, 5. dabey stehet: Da sahen die
Fürsten an vom Weine toll zu werden. Das sey ferne
von euch / das würde Gott im Himmel; das würde Sei-
ner Königlichen Majestät höchst mißfallen. Es soll zwar
dieser Tag ein Freuden-Tag seyn / aber eure Freude soll doch
in der Furcht des HErrn vollbracht werden. Denn Gott
hat das beste Recht und größten Theil an diesem Freuden-
Tage / und ich rede euch heute billig an / wie Esra der Prie-
ster zu allem Volk sprach: Dieser Tag ist heilig dem
HErrn eurem GOTT / darum seyd nicht traurig / ic.
gehet hin / und esset das Fett / und trincket das Süsse /
und sendet denen auch Theil / die nichts für sich bereitet
haben. Denn dieser Tag ist heilig unserm HErrn /
Neh. VIII, 9. seq. Nechst Gott aber und in solcher Furcht
des HErrn / ehret den König. Ihr seyd / wer ihr seyd /
und wes Standes / Condition und Würden ihr nur wollet /
Edel oder Uedel / hoch oder niedrig geböhren / geistlich oder
weltlich / gelehrt oder ungelehrt / jung oder alt / Mann oder
Weib / ehret den König. Den König / der Cron und
Scepter von Gott / und solche zu rechter Zeit bekommen
hat. Das ist billig und recht. Dei enim imaginem ha-
bet Rex, denn der König trägt Gottes Bild an sich / dar-

ihm ist er zu Ehren / wie Augustinus (*) redet. Ehret
ihm aber nicht nur äußerlich mit Aufzügen / Glocken-Klang/
Trompeten / Pauken / Freuden-Schüssen / Freuden-Feuern/
Panqueten / u. s. m. wie zum Theil heute allbereit geschehen/
zum Theil aber erst noch geschehen soll / sondern thuts *interno*
cordis affectu mit innerlichen Affecten des Herzens / daß ihr
aller unterthänigst erkennet / wie GOTT Seine Königliche
Majestät so hoch gesetzt hat. Ehret Dero hohe Königliche
Person mit willigem Gehorsam / daß ihr/wie bisher gesche-
hen/also ferner Dero Befehl hoch achtet/ und demselben würck-
lich nachkommet. Und dieses nicht gezwungen/ sondern von
Hergens Grunde / oder in Einfältigkeit eures Hergens/
nicht mit Dienst allein zur Augen / als den Menschen zu
gefallen / sondern als die Knechte Christi / Eph. VI, 5. seq.
Ehret den neuen König auch von eurem Vermögen / und
wie Paulus Rom. XIII, 7. schreibt: So gebet nun iederman
was ihr schuldig seyd / Schoß dem Schoß gebühret/ Zoll
dem Zoll gebühret; so lasset euch auch allezeit willig finden/
abzustatten und zu geben / was etwan erfordert wird. Gebet
dem Kaysen / was des Kaysers ist / (gebet dem Könige/
was des Königes ist) und GOTte / was GOTtes ist/
Matth. XXII, 21. Damit aber der treue barmherzige
GOTT die Flügel seiner Gnade über Seine Königliche
Majestät ferner ausbreite / so lasset uns beym Beschluß die-
ser Predigt mit dem Könige und Propheten David aus dem
XXI.

(*) Aug. lib. Qq. V. & N. T. IV. Oper. Col. 719. D. Edit. Basil.
1569.

XXI. Psalm. v. l. seqq. andächtig also beten : **HERR** / der
König freuet sich in deiner Krafft / und wie sehr frölich
ist er über deiner Hülffe. Du giebest ihm seines Her-
zens Wunsch / und wegerst nicht / was sein Mund bit-
tet / Sela. Denn du überschüttet ihn mit gutem See-
gen / du setzt eine goldene Crone auff sein Haupt. Er
bittet dich ums Leben / so giebst du ihm langes Leben/
immer und ewiglich. Er hat grosse Ehre an deiner
Hülffe / du legest Lob und Schmuck auff ihn. Denn
du setzt ihn zum Segen ewiglich / du erfreuest ihn
mit Freuden deines Antlitzes. Denn der König hoffet
auff den **HERRN** / und wird durch die Güte des Höch-
sten fest bleiben. Deine Hand wird finden alle deine
Feinde / deine Rechte wird finden / die dich hassen. Du
wirfst sie machen / wie einen Feuer = Ofen / wenn du drein
sehen wirst / der **HERR** wird sie verschlingen in seinem
Zorn / Feuer wird sie fressen. Nach diesen Worten des
betenden Davids / erhöere auch uns / barmherziger Vater.
Bewahre unsern Allergnädigsten König und Chur = Für-
sten / sammt Dero Königlichen Gemahlin und Ihre
Königliche Hoheit / den Cron = und Chur = Prinzen/
Ihre Hoheit / die Erb = Prinzessin zu Hessen = Cassel/
den Königlichen Herrn Bruder und Stadthalter die-
ses Herzogthums / &c. &c. und gieb ihnen langes Leben/
beständige Gesundheit / glückselige Regierung / und er-
fülle alle ihre Christliche Anschläge. Verleihe / daß unter
Seiner Königlichen Majestät Schus und Schirm wir
ein geruhliches und stilles Leben führen mögen / in aller
E 3 Gott

Gottseligkeit und Erbarkeit. Steure und wehre allen
Widerwärtigen / und jage denen Furcht und Schrecken ein/
die der Preussischen Crone Unheil suchen. Vergilt hinge-
gen mit grossen Gnaden Seiner Kaiserlichen Majestät
und allen Königen und Potentaten alle das Gute / was
sie zu der heutigen Erönung / mit ihrer approbation und
sonst / beygetragen haben / und erhalte Sie bey gutem Willen.
Laß allenthalben / mildreicher GOTT / deine Fußstapffen von
Fett trieffen und uns deines Göttlichen Seegens an Leib und
Seele reichlich genießen. Verhüte an dem heutigen Erö-
nungs-Tage alles Unglück / daß durch Feuer / Tumult und
Streit niemand betrübet / auch bey den Freuden-Bezeugun-
gen auff keinerley Weise excediret werde. So wollen wir
dir / Dreheiniger GOTT / GOTT Vater / GOTT Sohn /
GOTT heiliger Geist / Lob / Ehre / Preis und Danck sagen/
ist und in Ewigkeit Amen. Solch unser Gebet / damit es
von dem grossen GOTT im Himmel desto eher erhöret werde/so
wiederholet das Gebet / welches uns der Sohn Gottes zu
beten gelehret und befohlen hat / und spricht von Herzen mit
mir also: Vater unser/ der du bist im Himmel/ &c. Der
HERR aber segne und behüte dich / der HERR erleuchte
sein Angesicht über dich / und sey dir gnädig / der
HERR erhebe sein Angesicht auff dich / und
gebe dir Friede. Amen/Amen.

